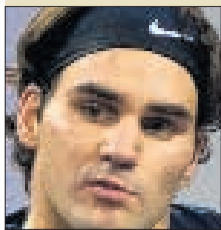


Roger Federer trifft auf Andy Murray

Alles oder nichts: Gewinnt Federer heute das Spiel, steht er im Halbfinal. Verliert er es, ist er ausgeschieden. Gegner ist kein Geringerer als Andy Murray. **Seite 12**

Swiss Olympic steht vor spannenden Wahlen

Morgen wird die Exekutive des Sportparlaments unter Spannung gewählt. Es stehen nicht weniger als zehn Kandidaten für vier Plätze zur Wahl. **Seite 12**



DIE KRISE ALS CHANCE Franco Marvulli (l.) und Bruno Risi versuchen in Zürich einen Neuanfang. MELANIE DUCHENE/EO

Eine Zerreihsprobe als Neuanfang

Rad Franco Marvulli und der beschwerliche Weg aus einer psychischen und physischen Krise

In den letzten beiden Saisons waren Franco Marvulli und Bruno Risi die «Sechstages-Könige». Nach dem Olympia-Debakel in Peking drohte allerdings das Ende des «Dreamteams».

MARCEL KUCHTA

In Dortmund kam es vor knapp zwei Wochen zum Eklat: Franco Marvulli hatte das Sechstagerrennen in der zweiten Nacht völlig entnervt und entkräftet aufgegeben. Für Bruno Risi, 56-facher Sixdays-Sieger und Vollblutprofi, war nach dem Rückzieher seines Partners das Mass voll. Im Hotelzimmer sprachen sich die beiden während eineinhalb Stunden aus. Eine «Chropfleere-

te», die die beiden erfolgreichen Bahncracks nach den völlig verunglückten Olympischen Spielen in Peking immer vor sich hergeschoben hatten.

Nach dem Olympia-Debakel, bei welchem Marvulli durch eine Bauchspeicheldrüsen-Entzündung bedingt völlig von der Rolle war, herrschte zwischen den beiden über einen Monat lang «Funkstille». «Jeder hat in dieser Zeit zu sich selber geschaut. Ich war im Urnerland bei meiner Familie, Franco in Zürich», blickt Bruno Risi zurück. Erst vor dem Sechstages-Saisonauftakt in Amsterdam kam es zum ersten Wiedersehen nach Peking. Doch sowohl in der holländischen Metropole als auch in Dortmund kam Franco

Marvulli nicht vom Fleck – bis Risi der Kragen platzte und er seinen Partner zur Rede stellte.

Bei den Diskussionen kristallisierte sich heraus, dass Marvulli sich von der Olympia-Schlappe vor allem mental nie erholt hat-

«Ich will es all denen zeigen, die mich abgeschrieben haben»

te und deshalb auch die Sixdays-Saisonvorbereitung darunter litt. «Am Ende muss jeder Radprofi selber wissen, wie er trainieren muss», sagt der 40-jährige Risi, der sich in den vergangenen Wochen auch intensiv Gedanken über die weitere Zusam-

menarbeit mit Franco Marvulli gemacht hatte – und dabei auch an eine Trennung dachte.

Marvulli gilt nicht umsonst als äusserst talentierter Fahrer, der jedoch auch den «süssen» Seiten des Lebens nicht immer abgeneigt ist. Seit der Dortmunder Zerreihsprobe ist jedoch sein Ehrgeiz wieder angestachelt: «Ich will es all denen zeigen, die mich schon abgeschrieben haben», sagt Marvulli in Anspielung auf eine Schlagzeile im «Blick», die unlängst fragte: «Marvulli am Ende?»

Bei seinem Heimspiel, am Sechstagerrennen in Zürich (11. bis 16. Dezember) möchte Franco Marvulli wieder in alter Stärke auftreten. Der 30-Jährige will das bisher völlig verkorkste Jahr,

welches mit einem Kreuzbandriss denkbar ungünstig anfang, doch noch versöhnlich abschliessen. Dafür trainierte er zuletzt intensiv in Spanien. «Ich weiss, dass ich meine Qualitäten nicht verloren habe», sagt Marvulli und fügt an: «Ich spüre, dass die Form zurückkommt. Es kribbelt wieder.»

«Ich freue mich, dass Franco wieder motiviert ist und an sich gearbeitet hat. Ich weiss, dass man lange braucht, um aus so einem Loch herauszufinden», zeigt sich Bruno Risi zuversichtlich, dass sein Partner bald wieder «im Strumpf» ist. Und schliesslich haben auch die Zürcher Organisatoren jedes erdenkliche Interesse, dass ihre Aushängeschilder in Form sind.

Olympiaheld tauscht Degen gegen Skalpell

Fechten Marcel Fischer, Olympia-Goldmedaillengewinner 2004 in Athen, gibt seinen Rücktritt bekannt

«Der Einstieg in den Beruf mit einem 100-Prozent-Pensum ist der einzige Grund für meinen Rücktritt», sagte Marcel Fischer (30) an einer Medienkonferenz.

RICHARD STOFFEL

Der Degen-Olympiasieger von Athen 2004 tritt im Januar eine Stelle als Assistenzarzt am Kantonsspital Thurgau in Münsterlingen an. Es sei der perfekte Moment gekommen, einen neuen Lebensabschnitt anzugehen. «Den Entscheid fällte ich nach einem längeren Prozess. Er ist wohlüberlegt, fiel mir aber nicht leicht, da das Fechten bislang die Hälfte meines Lebens ausfüllte.» Fischer wird als Athleten-Botschaf-

ter der humanitären Organisation Right to play mit dem Sport verbunden bleiben. Auch will er jungen Fechtern in beratender Funktion zur Verfügung stehen.

Den Fokus verlagert

Fischer hatte in diesem Jahr eine dritte Olympia-Teilnahme nach 2000 und 2004 knapp verpasst. Allerdings war dies aufgrund der hohen zeitlichen Beanspruchung ausserhalb des Fecht-Parketts nicht verwunderlich. Der bereits durch das Medizin-Studium strapazierte Fokus auf den Sport hatte sich nochmals verlagert, seit der gebürtige Bieler und Wahl-Basler im Dezember 2007 Vater einer Tochter

wurde. Erst zwei Jahre sind zudem vergangen, seit Fischer sein wegen des Sports ohnehin um ein Jahr verlängertes Medizin-Studium abschloss.

Fischers grösste Erfolge neben dem alles überstrahlenden Olympia-Gold in Athen waren der Gewinn des Team-EM-Titels 2004 in Kopenhagen (mit Fabian Kauter und Benjamin Steffen) sowie der Triumph an fünf Weltcupturnieren, letztmals 2005 in Bern. Von August 2004 bis Juni 2005 führte Fischer zudem die Weltrangliste im Degen-Einzel an. 2000 in Sydney verpasste der damalige Olympia-Vierte einen Medaillen-Gewinn nicht zuletzt durch fehlerhafte Kampfrichter-Entscheidungen im Halbfinal gegen Hugues Obry (Fr).



DER HÖHEPUNKT Marcel Fischer mit der Olympia-Goldmedaille. EQ IMAGES

Nachrichten

Degen fällt wieder aus



Philipp Degen wird weiterhin vom Verletzungsspech verfolgt. Beim Comeback für Liverpool nach dem Rippenbruch vom 23. September erlitt der Basler erneut eine Verletzung und fällt mit einem angerissenen Mittelfussknochen über einen Monat aus. Degen wurde nach einem Vorstoss von Tottenham's Gareth Bale gefoult. Der Schiedsrichter piffte keinen Penalty. Es blieb bei der 2:4-Niederlage – und Degen humpelte mit angerissenen Mittelfussknochen vom Platz. (S1)

Fussball FC Aarau ohne Nushi und Schaub

Der FC Aarau muss bis zur Winterpause auf Kristian Nushi und Frédéric Schaub verzichten. Nushi zog sich im Spiel in Luzern eine Kapselverletzung in der Schulter zu. Schaub stiess im Training unglücklich mit Paulo Menezes zusammen und musste mit einem Rippenbruch ins Spital eingeliefert werden. (RUKU)

Leichtathletik Zürich kandidiert für EM 2014

Wie erwartet kandidiert Swiss Athletics mit dem Austragungsort Zürich für die Leichtathletik-Europameisterschaften 2014. Lausanne ist aus dem Rennen. Swiss Athletics und der Trägerverein von Weltklasse Zürich erarbeiten derzeit zusammen mit der Stadt und dem Kanton Zürich ein Kandidatur-Dossier, das im Detail am 24. November vorgestellt werden wird. Die EM 2014 werden voraussichtlich im Herbst 2009 von dem durch den Schweizer Hansjörg Wirz präsierten Europäischen Leichtathletik-Verband (EAA) vergeben. (S1)

Fussball Blirim Dzemaili kehrt zurück

Ottmar Hitzfeld nominierte für das Testspiel gegen Finnland (19. November in St. Gallen) erstmals in seiner Amtszeit die Mittelfeldspieler Blirim Dzemaili (Torino), Marco Padalino und Reto Ziegler (beide Sampdoria Genua). «Dzemaili hat in Italien innert kurzer Zeit sehr schnell ein sehr gutes Niveau erreicht», so Hitzfeld. Letztmals figurierte Dzemaili im März 2007 während des Trainingslagers in Florida unter Köbi Kuhn im Kader der Nationalmannschaft. Wenige Wochen später erlitt er im Training einen Kreuzbandriss. Derweil muss Philippe Senderos auf sein Comeback warten. Eine Woche nach dem Debüt für die AC Milan laboriert der Romand an der nächsten Verletzung (Schulter) und musste Hitzfeld eine Absage erteilen. (S1)